B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

EINFÜHRUNGEN

05-2-315 ***Martin Heidegger*** / Peter Trawny. - Frankfurt [u.a.] : Campus-Verlag, 2003. - 191 S. ; 19 cm. - (Campus-Einführungen). - ISBN 3-593-37359-9 : EUR 12.90
[7627]

Martin Heidegger ist einer der bedeutendsten, vielleicht sogar der bedeutendste Philosoph des letzten Jahrhunderts, dessen Einfluß keinesfalls auf Deutschland beschränkt ist. Als Professor war er nicht nur wie die Mehrheit seiner Zunftgenossen Philosophiehistoriker und Hermeneutiker, sondern selber ein origineller Philosoph, eine Mischung, die relativ selten ist. Sein Werk bedient sich einer auf ersten Blick einfachen Begrifflichkeit ohne Spezialtermini, die es jedoch in sich hat. Wörter, die wir alltäglich verwenden, werden in einem ganz eigentümlichen, vielfach re-etymologisierenden Sinn gebraucht, der sich erst allmählich in seiner ganzen Tiefendimension erschließt. Eine Einführung in das Denken Heideggers und seine wichtigsten Schriften ist daher nötig und nützlich, um dem Anfänger, sei er nun Student oder interessierter Laie, die ersten Schritte zu erleichtern. Der Verfasser des vorliegenden Bändchens ist Privatdozent der Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal und zugleich Angestellter an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Er verfügt über didaktisches Geschick und hat seine Aufgabe gut gelöst, zumal im Vergleich mit konkurrierenden Einführungen.[1] Heideggers Biographie spielt für ihn allerdings keine Rolle, und damit wird auch das umstrittene Freiburger Rektorat der Jahre 1933/34 mit der daraus resultierenden vorzeitigen Zurruhesetzung sowie der durch die Bücher von Víctor Farías[2] und Hugo Ott[3] später ausgelöste „Heidegger-Streit“ ausge-

---

[1] Z.B. ***Martin Heidegger zur Einführung*** / Günter Figal. - 4. Aufl. - Hamburg : Junius, 2003. - Nach dem Erscheinen von Trawny noch: ***Martin Heidegger*** : eine Einführung / Oliver Jahraus. - Stuttgart : Reclam, 2004. - (Universal-Bibliothek ; 18279).

[2] ***Heidegger und der Nationalsozialismus*** / Víctor Farías. Mit einem Vorwort von Jürgen Habermas. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 1989.

[3] ***Martin Heidegger*** : unterwegs zu seiner Biographie / Hugo Ott. - Frankfurt [u.a.] : Campus-Verlag, 1988 u.ö. wird (S. 182) erwähnt, möglicherweise, weil das Buch im gleichen Verlag erschien wie die vorliegende Einführung.

blendet.[4] Der Leser wird immerhin mit einer dreieinhalbseitigen Datenübersicht zur Vita Heideggers (S. 188 - 191) entschädigt. Auch die eigentliche Heideggerphilologie kommt kaum vor, denn immerhin gibt es mehrere Bibliographien seiner Werke, sei es in gedruckter Form[5] oder im Internet[6]. Über den Plan der Gesamtausgabe wird nur lückenhaft berichtet (S. 7 - 9), denn von den inzwischen erschienenen Bänden (die Numerierung ist bei 90 angelangt, doch sind noch nicht alle Nummern belegt) wird nur etwa die Hälfte erwähnt, der umrißhaft feststehende Fortgang des Editionsunterfangens nicht erläutert. Die Auswahlbibliographie (S. 181 - 182) enthält gerade einmal zwanzig Titel und ist daher in ihrer Zusammensetzung sicherlich anfechtbar, auch wenn zentrale Arbeiten aufgeführt sind und in den Fußnoten gelegentlich weitere Studien zitiert werden. Sicherlich wäre ein systematischer Hinweis auf die bereits publizierten Briefwechsel angebracht gewesen (Heidegger mit Hannah Arendt, Elisabeth Blochmann, Imma von Bodmershof, Ludwig von Ficker, Karl Jaspers, Erhard Kästner, Max Kommerell, Max Müller, Heinrich Rickert und Bernhard Welte). Leider fehlt ein Namensregister, das Autor und Verlag vermutlich angesichts des geringen Umfangs dieser Einführung für entbehrlich hielten.

Trawny beschränkt sich auf eine Ein- oder besser Hinführung und versagt sich jegliche Heideggerkritik. Mit Rudolf Carnaps Aufsatz ***The overcoming of metaphysics through logical analysis of language*** aus dem Jahr 1932,[7] der Heideggers Denken als „meaningless", „mere speculation", „fairy tales" oder „phraseology" abtut, kommt jedoch einer der schärftsten Kritiker zu Wort. Die Einführung gliedert sich in sechs Kapitel, die aufeinander aufbauen. In seinen „logischen" Anfängen setzt sich Heidegger mit Aristoteles und Platon als den wichtigsten Denkern der Antike auseinander, vernachlässigt aber auch das christliche Denken und die großen Klassiker von Kant bis Husserl nicht (Kap. 1: *Philosophie des Lebens*, S. 19 - 47). „Heideggers Philosophie ist von Anfang an auf das faktische Leben bezogen. Dieses Leben erscheint in einer Welt, sodass es der Philosoph mit *Phänomenen* zu tun hat" (S. 19). Die Frage nach dem Sein schließt sich an, womit zu Heideggers einflußreichstem, wenngleich unvollendetem Werk ***Sein und Zeit***

---

[4] Zur Auseinandersetzung mit Farías vgl. z.B. ***Die Heidegger-Kontroverse*** / Jürg Altwegg (Hrsg.). Übers. der französischen Beiträge von Eva Groepler. - Frankfurt am Main : Athenäum-Verlag, 1988.

[5] Zuletzt ***Heidegger-Bibliographie*** / Hans-Martin Sass. - Meisenheim am Glan : Hain, 1968.

[6] ***Martin Heidegger*** : bibliographie chronologique (1910 - 1976 ; Bibliographie des traductions françaises / Christian Sommer. - URL:
http://www.umr8547.ens.fr/Documents/-HeidBiblio.htlm
Stand 2001, bis dahin, so weit ersichtlich, äußerst vollständig.
Jetzt zu benutzen: ***Schriftenverzeichnis (1909 - 2004)*** / Chris Bremmers. // In: Heidegger und die Anfänge seines Denkens / hrsg. von Alfred Denker .... - Orig.-Ausg.. - Freiburg ; München : Alber, 2004. - 598 S. - (Heidegger-Jahrbuch ; 1). - ISBN 3-495-45701-1. - Hier S. 419 - 598.

[7] Abgedruckt in: ***Heidegger and modern philosophy*** / ed. by Michael Murray. - New Haven ; London: Yale University Press, 1978, S. 23 - 34.

aus dem Jahr 1927 übergeleitet wird. Heidegger definiert den Begriff des Seins neu, indem er das Gewicht von der „Faktizität des Lebens“ auf den „Sinn von Sein“ verlagert und das Sein unlösbar an die Zeit koppelt. Der Mensch kann als einziges Seiendes im Unterschied zu Tieren, Pflanzen usw. diese Sinnfrage stellen, dennoch ist er nur Da-sein, immerhin ein herausgehobenes Seiendes (Kap. 2: *Die Frage nach dem Sein*, S. 48 - 88). Diese Auffassung Heideggers ist insofern folgenreich, als die Bedeutung des Seins die Wahrheit ist, die als ein Geschehen von „Verbergung“ und „Erscheinung“ verstanden wird. Den Prozeß der Selbstfindung oder -verfehlung nennt Heidegger „das Ereignis“ (Kap. 3: *Geschichte des Seins*, S. 89 - 118). Unter Verbergung wird alles Uneigentliche verstanden, z.B. die weltverändernde Technik, deren Gefahren Heidegger seit der Mitte der dreißiger Jahre analysiert und geißelt (Kap. 5: *Welt und Technik*, S. 143 - 169). Später treten die den Menschen manipulierenden Biowissenschaften hinzu. Aus den entsprechenden Vorlesungen und Publikationen kann man auch eine allmähliche Distanznahme zum Nationalsozialismus herauslesen, was in hohem Maße für Heideggers Hölderlininterpretationen gilt (ab 1934/35), der zum weltstiftenden Dichter der Deutschen stilisiert wird. Damit ist nicht eine Verherrlichung des Deutschtums gemeint, sondern eine bestimmte Art des enthüllenden Sprechens, eine Ursprache (Kap. 4: *Denken und Dichten*, S.119 - 142). Den Abschluß bildet eine knappe Rezeptionsgeschichte, die sich auf die Namen Hans Georg Gadamer, Jacques Derrida, Peter Sloterdijk, Emmanuel Lévinas, Rudolf Carnap, Theodor W. Adorno, Günther Anders, Botho Strauß und Peter Handke beschränkt (Kap. 6: *Rezeption und Wirkung*, S. 170 - 177). Jedes Kapitel wird mit einem schattierten „Kasten“ eröffnet, der eine knappe Zusammenfassung der wichtigsten Gedanken enthält und noch einmal durch ein *Glossar* (S. 183 - 187) ergänzt wird, in dem jedoch mehrere zentrale Termini fehlen, z.B. Arbeit, Geläute, Geworfenheit, Kehre, Logos, Machenschaft usw. Wenn das Bändchen auch nicht alle Wünsche erfüllt und nur die wichtigsten Schriften Heideggers erwähnt, kann es doch als erste Begegnung mit seiner Philosophie und seinem Philosophieren empfohlen werden.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb